



Presseunterlagen

Präsentation der oberösterreichischen Ergebnisse der Studie „Netzwerke der Kreativwirtschaft in Österreich 2014“

Pressekonferenz der CREATIVE REGION Linz & Upper Austria, der Tabakfabrik Linz
Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft und der Ars Electronica am 8.5.2014

Ihre GesprächspartnerInnen

In der Reihenfolge der Beiträge:

StR M.A. Stefan Giegler, AR-Vorsitzender Tabakfabrik Linz

Mag. Christian Gulas, FAS.research

Vbgm. Mag. Bernhard Baier, AR-Vorsitzender Ars Electronica Linz

StRin KommRin Susanne Wegscheider, AR-Vorsitzende CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

Dr. Elisabeth Mayr-Kern MBA, Land Oberösterreich - Direktion Kultur

Dr. Patrick Bartos, GF CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

DI Christopher Lindinger, Co-Direktor Ars Electronica Futurelab

Mag. Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden der Tabakfabrik Linz

Österreichweite Netzwerkstudie der Kreativwirtschaft belegt:

Kreativszene in Linz und OÖ entwickelt sich hervorragend

Eine im Mai veröffentlichte Netzwerkstudie des Wiener Forschungsinstituts FAS.research zeigt die dynamische Entwicklung der Kreativwirtschaft am Standort Linz und Oberösterreich. Gegenüber der ersten Studie aus dem Jahr 2009 hat sich die Region im Bundesländervergleich deutlich verbessert. Eine Clusteranalyse weist Oberösterreich nach Wien als zweitgrößte Kreativ-Community aus. In deren Zentrum werden die CREATIVE REGION, die Tabakfabrik Linz und die Ars Electronica als wichtigste Knotenpunkte ausgewiesen werden.



Foto: Florian Voggeneder

Die Netzwerkstudie der österreichischen Kreativwirtschaft

Bereits 2009 hat FAS.research im Auftrag der "creativ wirtschaft austria" die Netzwerke rund um die Kreativschaffenden in Österreich analysiert. Seither hat sich speziell in der oberösterreichischen Kreativwirtschaft vieles zum Positiven verändert. Mit der Folgestudie 2014 wurde gezeigt, wie sich diese Veränderungen auf die Netzwerke der Kreativwirtschaft ausgewirkt haben. Bei dieser Studie handelt es sich um eine referentielle Netzwerkanalyse: Ein Schneeballverfahren, bei dem sich die SchlüsselspielerInnen der österreichischen Kreativwirtschaft systematisch identifizieren lassen.

Die Studie von 2014 zeigt klar: Die österreichische Kreativwirtschaft hat in den letzten fünf Jahren auffallend an Bedeutung gewonnen, die Strukturen ihrer Netzwerke haben sich verdichtet und verstärkt. 1.442 SchlüsselspielerInnen wurden identifiziert, über 50% mehr als in der Studie 2009. Die österreichische Kreativwirtschaft konnte in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise eine höhere durchschnittliche Wachstumsrate als die traditionellen Wirtschaftsbereiche aufweisen.

Der Kreativitätsstandort Linz und Oberösterreich

Die Bedeutung Oberösterreichs als Kreativwirtschaftsstandort ist gegenüber 2009 deutlich gewachsen und sichtbar geworden. „Oberösterreich stellt nach Wien den zweitwichtigsten Standort der österreichischen Kreativwirtschaft dar. Vor allem ihre Vernetzung hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.“ fasst Christian Gulas von FAS.research die Ergebnisse für Oberösterreich zusammen.

Betrachtet man die Bereiche der Kreativwirtschaft wird auch deutlich, dass Oberösterreich und Linz neben Wien über die höchste Bereichsdiversität verfügen. – Mit der größten Vielfalt an Disziplinen wie Design, Werbung, Multimedia, Architektur, etc.

Die Studie zeigt allerdings auch, dass im Bundesländervergleich 8,5 Prozent mehr Personen im Bereich der digitalen Medien (Multimedia, Software und Games) tätig sind. Dieser Sparte wird österreichweit das stärkste Wachstum prognostiziert. Das ist ein wesentliches Themengebiet, auf das Linz seit langem erfolgreich setzt.

Offensichtlich wird im Rahmen der Studie auch, dass in Oberösterreich überdurchschnittlich viele Akteure als Insider eingestuft werden (rund 50%), die über das notwendige Wissen und die Erfahrung verfügen, um zu erkennen, wo der Schuh drückt und somit positive Impulse für eine Weiterentwicklung der Kreativwirtschaft setzen.

Ein weiterer Aspekt, der vom Studienautor Christian Gulas hervorgehoben wird: „Der oberösterreichischen Kreativwirtschaft ist etwas sehr Wichtiges gelungen – nämlich einen Brückenschlag zur klassischen Industrie und traditionellen Unternehmen herzustellen“. Somit zeigt sich auch die immer wichtiger werdende Bedeutung der Kreativwirtschaft für alle wirtschaftliche Bereiche Oberösterreichs.

Dreieck der Kreativität: CREATIVE REGION - Tabakfabrik Linz - ARS Electronica

Die Studie zeigt, dass sich in Linz ein starkes und verdichtetes Dreieck für die Entwicklung der Kreativwirtschaft gebildet hat. Dieses erstreckt sich von der CREATIVE REGION Linz & Upper Austria über die Tabakfabrik Linz zur Ars Electronica.

Die CREATIVE REGION Linz & Upper Austria GmbH ist in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Player in der kreativen Entwicklung Oberösterreichs geworden. Sie dient als Ideen- und Projektwerkstatt, sowie als Informations- und Serviceplattform.

Die Studie bestätigt auch, dass sich die Tabakfabrik Linz über die Grenzen Oberösterreichs hinaus zu dem Leuchtturm Kreativwirtschaft entwickelt hat. Eine Vielzahl der in der Tabakfabrik angesiedelten Betriebe, Mikrounternehmen und Einzelpersonen finden sich in der Studie unter den 10 meistgenannten AkteurInnen Oberösterreichs. So etwa die Medienschmiede Netural, der Architekt Clemens Bauder oder die Designerin Magdalena Reiter.

Es ist auch besonders erfreulich, dass die Ars Electronica nicht nur unter den 15 wichtigsten Institutionen der Kreativwirtschaft in Österreichs angeführt wird, sondern auch als meistgenannte kulturelle Institution erwähnt wird. Dies spricht für die Vielfalt der Aktivitäten der Ars Electronica – von Festival Ars Electronica bis zum Ars Electronica Futurelab – aber auch für den Stellenwert, den Kunst und Kultur für eine nachhaltige Entwicklung der Kreativwirtschaft einnehmen können.

Das dichte Netzwerk dieser Kern-Community zeigt die enge und fruchtbare Vernetzung innerhalb der verschiedenen Branchen der Kreativwirtschaft, aber auch stabile und gute Beziehungen zwischen den Bereichen. Diese Diversität zeichnet Oberösterreich aus und deutet auf eine hohe Resilienz, also Abwehrfähigkeit von Krisen hin. Das wiederum spricht für eine sehr nachhaltige Entwicklung der Kreativwirtschaft in Oberösterreich bzw. in Linz.

Statements

StR M.A. Stefan Giegler, AR-Vorsitzender Tabakfabrik Linz

"In der Tabakfabrik Linz arbeiten heute bereits wieder rund 300 Personen und damit mehr Menschen als bei ihrer Schließung im Jahr 2009. Durch den Ankauf des Areals und die Neupositionierung der Tabakfabrik als Hotspot der Kreativwirtschaft hat die Stadt Linz ganz bewusst die Verantwortung übernommen, dieser zukunftsträchtigen Wachstumsbranche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. – Den Erfolg dieser innovativen Stadtentwicklungsstrategie bestätigen wissenschaftliche Analysen wie die aktuelle Studie „Das Netzwerk der Österreichischen Kreativwirtschaft 2014“."

Vbgm. Mag. Bernhard Baier, AR-Vorsitzender Ars Electronica Linz

„Linz muss zur Kreativitäts-Hauptstadt Österreichs werden!“, bringt Vizebürgermeister Bernhard Baier die Zielsetzung auf den Punkt. Er sieht die positiven Ergebnisse der aktuellen Studie als gute Grundlage, auf die es aufzubauen gilt. Als Aufsichtsratsvorsitzender des AEC freut er sich insbesondere, dass das Museum der Zukunft gemeinsam mit der Tabakfabrik und der Creative Region ein so starkes Dreieck bildet. Für Mag. Baier ist es einerseits wichtig zu sehen, wo die Kreativität herkommt und andererseits wie diese weiter gefördert werden kann. „Denn Kreativität ist der erste Schritt in der Wertschöpfungskette“, so Vizebürgermeister Baier.

Wirtschaftsstadträtin Susanne Wegscheider, AR-Vorsitzende CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

„In der Kreativwirtschaft ist es uns gelungen, gegenseitige Berührungspunkte von Kunst und Kultur zur Wirtschaft abzubauen und die Vernetzung in den kreativen Szenen zu stärken. In Linz gibt es heute ein spannendes kreativwirtschaftliches Milieu. Die CREATIVE REGION unterstützt als Plattform und Drehscheibe die Vernetzung und Zusammenarbeit in der Kreativwirtschaft – auch auf internationaler Ebene. Eine besondere Chance für die oberösterreichische Kreativwirtschaftsszene sehe ich in einer intensiveren Vernetzung mit der traditionellen Wirtschaft und vor allem mit der international ausgerichteten Industrie. Denn die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich liegt mehr denn je im kreativen Potenzial seiner Menschen.“

Mag. Thomas Stelzer, AR-Vorsitzender Stellvertreter CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

"Die Kreativwirtschaft ist eine der wichtigsten Zukunftsbranchen, auf die Oberösterreich setzt. Wachstum und Erfolg bringen neue Jobs und Chancen für junge Leute. Ausschlaggebend dafür ist die optimale Vernetzung. Diese hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter verbessert. Je intensiver die Vernetzung, umso mehr Erfolgchancen für Projekte in der Kreativwirtschaft. Die CREATIVE REGION Linz and Upper Austria GmbH übernimmt hierbei eine wichtige Rolle und bildet die Grundlage einer erfolgreichen kreativwirtschaftlichen Entwicklung in Oberösterreich."

Dr. Patrick Bartos, GF CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

„In der noch kurzen Zeit ihres Bestehens ist es der CREATIVE REGION Linz & Upper Austria gelungen, sich als zentrale Drehscheibe und Netzwerkknoten der Kreativwirtschaft in Linz und Oberösterreich zu etablieren. Auch die Stellung Oberösterreichs in der österreichischen Kreativwirtschaft wurde in diesem

Zeitraum entscheidend verbessert.

Wo die letzte Netzwerkstudie aus dem Jahr 2009 noch eine starke Zersplitterung innerhalb der Kreativwirtschaft Oberösterreichs anzeigt, zeigt sich 2014 ein Bild von starken und stabilen Beziehungen. Man erkennt klar, dass mit der Etablierung der CREATIVE REGION und der Tabakfabrik Linz GmbH die richtige Schritte gesetzt wurden und dass das Zusammenspiel mit der Ars Electronica und anderen Schlüsselspielern wirklich gut gelingt. Auf diese Entwicklung können wir alle stolz sein.“

Mag. Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden, Tabakfabrik Linz

„Aus den Produktionslinien, die in den Räumen des einstigen Industrieareals gegeben waren, formen wir im Zuge der Neugestaltung der Tabakfabrik Linz eine Innovationslinie, bei der darauf geachtet wird, gezielt Milieus zu schaffen, die voneinander profitieren. Das bedeutet konkret die Schaffung optimaler Raum-, Vernetzungs- und Rahmenbedingungen, sowie die Anordnung der einzelnen Unternehmungen im Sinne einer Produktionskette. Beginnend mit den Disziplinen Kunst und Forschung als Impulsgeber für Innovationen, über die Kreativwirtschaft als Schöpferin neuartiger Produkte und Dienstleistungen, bis hin zur Endfertigung konkreter Waren durch Industrie und Handwerk.“

DI Christopher Lindinger, Co-Direktor Ars Electronica Futurelab

„Die Nennungen der Ars Electronica zeigen den zentralen Stellenwert den Kunst- und Kultureinrichtungen für eine nachhaltige Entwicklung der Kreativwirtschaft haben können. Es geht nämlich nicht nur darum, wie man heute Kreative in die Wirtschaft bringt, sondern auch darum, wie der Humus beschaffen sein muss, damit die Kreativität von morgen wachsen und gedeihen kann.

Betrachtet man die Kreativwirtschaft in Österreich gesamt, gewann man im Jahr 2009 noch den Eindruck, dass Linz und Oberösterreich durch das vielfältige Angebot der Ars Electronica, der Kulturszene und der Ausbildungseinrichtungen eher als Inspirationsquelle dienten, kreative Menschen jedoch außerhalb der Bundeslandgrenzen erfolgreich waren. Damals konnte man bei vielen Projekten und Unternehmen noch gut und gerne behaupten, diese waren „Inspired by Linz“. Durch die aktive Arbeit und den Schulterschluss der Institutionen CREATIVE REGION Linz & Upper Austria, Tabakfabrik Linz und Ars Electronica hat sich das Bild mittlerweile gewandelt und man kann mit gutem Gewissen sagen, dass die Entwicklung hin zu einem „Made in Linz“ geht.“



Foto: Florian Voggeneder

Beispiele aus dem untersuchten Kreativ-Netzwerk

Im folgenden greifen wir einige der in der Studie untersuchten Organisationen und Personen heraus:

CREATIVE REGION Linz & Upper Austria

Mit der Initiative CREATIVE REGION unterstützen die Stadt Linz und das Land Oberösterreich Wachstum und Erfolg der Kreativbranchen und positionieren Linz und Oberösterreich als kreativen Standort. Die CREATIVE REGION hat sich mit ihrem Büro in der Tabakfabrik als zentraler Ansprechpartner für Kreativschaffende in Oberösterreich etabliert. Als Ideen- und Projektwerkstatt sowie als Informations- und Serviceplattform agiert die Vernetzungsgesellschaft als Drehscheibe und zentraler Netzwerkknoten.

Infos unter: www.creativeregion.org



Foto: a_kep

Tabakfabrik Linz

Die Tabakfabrik Linz etabliert sich auch international als Zentrum kreativer Energien. Über 300 Menschen aus verschiedensten Disziplinen beleben den kreativen Hotspot. Unterschiedlichste Unternehmen, Organisationen und Menschen haben sich bereits angesiedelt. Mit großen Ausstellungen, Co-Working Spaces und Veranstaltungen unterschiedlichster Ausprägung ist die Tabakfabrik zum Leuchtturm kreativen Schaffens geworden.

Infos unter: www.tabakfabrik-linz.at

Ars Electronica

Die Ars Electronica sammelt und bündelt Kommentare, Ideen und Visionen zu unserer modernen Informationsgesellschaft. Als jüngster Bereich ergänzt die in der Tabakfabrik angesiedelte Ars Electronica Solutions die unterschiedlichen Ausprägungen der Ars Electronica um eine weitere Ausrichtung. AE Solutions entwickelt auf Basis der Forschungs- und Projektergebnisse des Ars Electronica Futurelab serienreife Produkte. Das Futurelab hat sich in den Gebieten der Architektur, Design, interaktive Ausstellungen, Virtual Reality und Echtzeitgrafik internationales Renommee erarbeitet.

Infos unter: www.aec.at

Magdalena Reiter

Arbeitet als interdisziplinäre Künstlerin in verschiedenen KünstlerInnen- und Architekturkollektiven. Sie gilt als Expertin im Bereich "Open Design" und "Open Commons" und arbeitet in diesem Bereich für die CREATIVE REGION Linz & Upper Austria und die Stadt Linz. Ihr Arbeitsmittelpunkt ist derzeit die Tabakfabrik Linz.

Infos unter: www.magdalenareiter.at

Clemens Bauder

Der junge Linzer Gestalter Clemens Bauder wandert als Chamäleon der Raumproduktion in unterschiedlichen Maßstäben. Er ist Urbanist und Teilzeitmusiker aus Leidenschaft sowie in verschiedenen Kollektiven – qujOchÖ, collective ika, kiosque – tätig. Clemens Bauder zeichnet unter anderem für die Gestaltung des Büros der Creative Region Linz & Upper Austria (gemeinsam mit Klaus Scheibl) oder zuletzt für die Ausstellungsszenografie der BestOff13 an der Kunstuniversität verantwortlich. Der Wettbewerbsbeitrag ist in Zusammenarbeit mit Felix Ganzer entstanden. Seit 2013 arbeitet er in einem Atelier in der Tabakfabrik Linz.

Infos unter: clemensbauder.net

Netural

„Das Schöne sehen und das Komplexen nicht spüren“ lautet das Credo der Digital Media Agentur Netural, die seit Anfang 2014 ihre Büros in der Tabakfabrik hat. Netural entwickelt seit 1998 für Österreichs Top-Unternehmen innovative Strategien und aufregende Projekte. „Was uns auszeichnet, ist fundiertes Wissen und Erfahrung, kombiniert mit dem Bestreben, exzellente Lösungen zu erarbeiten. Wir lieben die Herausforderung.“ So Albert Ortig, CEO und Eigentümer, über das Besondere an Netural.

Infos unter: www.netural.com

Runtastic

Mit der Fitness APP haben die vier jungen Oberösterreicher einen Welterfolg hingelegt. Die App, die aus dem Handy einen Sportcoach macht, ist mittlerweile auch auf Japanisch und Chinesisch erhältlich. Der amerikanische Markt bietet noch jede Menge Chancen. Die vier jungen Hagenberg Absolventen sind mit ihrem Produkt höchst innovativ, kommen aus der oberösterreichischen Kreativwirtschaft und erobern mit ihrem Produkt die Welt.

Infos unter: www.runtastic.com

Otelo

OTELO lebt von der Idee, Menschen einen offenen Raum für kreative und technische Aktivitäten zu ermöglichen. Eine Idee, die auf einen geschützten Entwicklungs- und Experimentierraum für experimentelles und gemeinsames Schaffen setzt. Eine Idee, die Anwendungsfelder aus Technik, Medien und Kunst öffnet und miteinander verbindet. Darum trägt OTELO diese Idee auch im Namen: OTELO ist das Offene Technologie Labor.

Infos unter: www.otelo.or.at

Hintergründe zur Studie

Hintergrund und Fragestellung

Bereits 2009 hat FAS.research im Auftrag der creativwirtschaft austria die Netzwerke der Kreativwirtschaft analysiert, seither hat sich in der österreichischen Kreativwirtschaft einiges verändert. Es gibt immer mehr Unternehmen, neue Technologien haben sich etabliert und neue Institutionen nehmen sich des Themas an. Mit der Folgestudie 2014 wurde gezeigt, wie sich diese Veränderungen auf die Netzwerke der Kreativwirtschaft ausgewirkt haben. Wie haben sich die Netzwerke verändert? In welchen Bereichen sind neue Akteure und Beziehungen hinzugekommen? Wer spielt welche Rolle in der Kreativwirtschaft? In welcher Phase befinden sich die verschiedenen Kreativbereiche gerade?

Auftraggeberin

Die Studie "Das Netzwerk der Österreichischen Kreativwirtschaft 2014" wurde von der creativ wirtschaft austria beauftragt, im Rahmen von evolve, der Initiative des BMWFW zur Innovationsförderung in der Kreativwirtschaft, und von FAS.Research durchgeführt.



Zur Methode der referentiellen Netzwerkanalyse

Mit einer referentiellen Netzwerkanalyse, einem Schneeballverfahren, lassen sich die SchlüsselspielerInnen eines Bereiches systematisch identifizieren. Damit Netzwerke funktionieren, brauchen sie verschiedene Rollen: Menschen, die über das notwendige Wissen und die Erfahrung verfügen und wissen, wo der Schuh drückt; Menschen, die über die (politische) Entscheidungsmacht und über Ressourcen verfügen, Dinge umzusetzen; die Newcomer und Innovatoren sowie die etablierten Erfolgreichen.

Zahlen zur Studie

Durchgeführte ExpertInnengespräche:	308
Genannte Personen:	1.428
Studienzeitraum:	November 2013 bis März 2014

Die Kreativwirtschaft im Resilienzyklus

Die Dynamik der Etablierung und Neuordnung von Strukturen in einem Netzwerk lässt sich mit dem Konzept der schöpferischen Zerstörung von Alois Schumpeter auf den Punkt bringen. Resilient ist ein Netzwerk, wenn es sich auch unter schwierigen Bedingungen an neue Gegebenheiten anpassen kann, dabei handels- und strategiefähig bleibt und verschiedene Formen von sozialem Kapital integrieren

kann. Die österreichische Kreativwirtschaft konnte in den letzten Jahren der Wirtschaftskrise eine höhere durchschnittliche Wachstumsrate als die traditionellen Wirtschaftsbereiche aufweisen. Sie improvisiert, lässt Vergangenes zurück, experimentiert mit Neuem, skaliert ihre Lösungen und kann mit ihrer Innovationskultur und kreativen und adaptiven Anpassung an herausfordernde Bedingungen Vorbild für die traditionellen Wirtschaftsbereiche sein. Damit bildet die Kreativwirtschaft den Nährboden für den Erneuerungszyklus von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur und ist ein wichtiger Partner für die Industrie.

Verdichtung und Verstärkung der Netzwerke seit 2009

Deutlich sichtbar ist: Die österreichische Kreativwirtschaft ist in den letzten fünf Jahren deutlich gewachsen, die Strukturen ihrer Netzwerke haben sich verdichtet und verstärkt. 1.442 SchlüsselspielerInnen wurden im Zuge der Schneeballanalyse identifiziert, über 50% mehr als in der Studie 2009. Das Netzwerk der Kern-Communities der Kreativwirtschaft zeigt die enge Vernetzung innerhalb der verschiedenen Bereiche der Kreativwirtschaft, aber auch stabile und gute Beziehungen zwischen den Bereichen.

Die Kern-Communities der österreichischen Kreativwirtschaft

Zur Identifizierung von bereichs- und bundesländerübergreifenden Communities auf Basis der Vernetzungsdichte wurde eine Reduktion der Netzwerkkomplexität vorgenommen und die besonders stabilen Dreiecksbeziehungen herausgefiltert. Auf Basis dieser Daten lassen sich 10 bereichs- und bundesländerübergreifende Kern-Communities, sogenannte Cluster, identifizieren.

Die größte Kern-Community umfasst vor allem Wiener AkteurInnen, hier sind besonders die Bereiche Design und Mode stark vertreten, auch Intermediäre spielen eine Rolle. Der zweite Cluster zeigt ein starkes oberösterreichisches Netzwerk, das verschiedene Bereiche umfasst. Besonders stark sind die Intermediären, PR & Werbung und der Bereich Multimedia, Software und Games.

Die Bereiche der österreichischen Kreativwirtschaft

Die Verdichtung der Netzwerkstrukturen wird auch in den Netzwerken der einzelnen Bereiche sichtbar, die Zahl der AkteurInnen stieg deutlich an. Kräftig gewachsen ist vor allem der Bereich der Intermediären, aber auch die Bereiche Multimedia, Software und Games. Der Medienbereich und der Architekturbereich sind im Vergleich zu 2009 besonders stark vertreten.

Nachwuchssorgen müssen sich besonders der Modebereich und die Bereiche Multimedia, Software und Games sowie Design & Grafik keine machen – hier werden besonders viele AkteurInnen als Newcomer, als jung und visionär beschrieben. EntscheiderInnen, die die Rahmenbedingungen der Kreativwirtschaft mitgestalten können, finden sich vor allem unter den Intermediären. Oberösterreich verstärkte seinen Fokus auf die Bereiche Multimedia, Software und Games.

Die Kreativwirtschaft in den Bundesländern

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Studie zu den Netzwerken der Kreativwirtschaft 2009 wird deutlich, dass sich österreichische Kreativunternehmen immer häufiger auch in den Bundesländern ansiedeln. Waren 2009 neben Wien vor allem die Steiermark und Vorarlberg besonders starke Kreativzentren, so haben sich in 2014 in allen Bundesländern aktive und stabile regionale Kreativszenen etabliert.

Kärnten, Niederösterreich und das Burgenland entwickeln sich besonders dynamisch, mehr Kreativschaffende werden als SchlüsselspielerInnen identifiziert und ihnen wird besonders oft die Rolle

der Neuen und Visionäre in Bezug auf neue Trends und Entwicklungen zugeschrieben. In Vorarlberg zeigt sich ein sehr enges Netzwerk mit einer starken eigenen Identität und vielen etablierten AkteurInnen, aber auch eine starke Achse nach Wien. Das Netzwerk der niederösterreichischen Kreativwirtschaft hat sich stark verdichtet, ist über die Ländergrenze nach außen orientiert und sehr eng mit der Wiener Kreativwirtschaft vernetzt, hier ist die Rolle der Insider, die wissen, wo der Schuh drückt, besonders wichtig. Wien bietet die meisten Ressourcen für die Kreativwirtschaft, etwa die Hälfte aller Kreativschaffenden arbeitet hier und ist eng miteinander vernetzt.

Die Bedeutung Oberösterreichs für die Kreativwirtschaft ist gegenüber 2009 gewachsen bzw. deutlich sichtbarer geworden. Oberösterreich verfügt nach Wien über die größte Bereichsdiversität.

Intermediäre als Vernetzer und Plattform

Eine ganz besondere Rolle spielen die Intermediären im Netzwerk der österreichischen Kreativwirtschaft. Im Vergleich zu 2009 finden sich viel mehr AkteurInnen aus diesem Bereich im Netzwerk, sie begleiten das Wachstum und die Etablierung der verschiedenen Bereiche der österreichischen Kreativwirtschaft. Mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung stellen sie inhaltliche Frames und Orte zur Verfügung, wo sich Kreativschaffende treffen und vernetzen können. Zudem werden sie besonders häufig als EntscheiderInnen gesehen, die die Rahmenbedingungen der Kreativwirtschaft mitgestalten können.

In Bundesländern, deren Kreativszene sich in einem ersten Wachstumsprozess befindet, unterstützen sie in dieser dynamischen Entwicklung. Im Netzwerk der österreichischen Kreativwirtschaft stehen die Intermediären in einer zentralen Position, sie verbinden und vernetzen die Bereiche miteinander. Neue AkteurInnen und Netzwerke haben sich vor allem rund um die Themen der Unterstützung von Startups und der Schaffung von Räumen für Co-Working etabliert, damit nehmen Intermediäre auch eine wichtige Rolle in der Unterstützung von AkteurInnen ein, die sich gerade am Beginn des Resilienzyklus befinden.

Rückfragen

Tabakfabrik Linz
Nina Fuchs - nina.fuchs@tfl.linz.at - 0043 664 / 88 68 38 77

TABAKFABRIK
LINZ

LINZ
verändert

CREATIVE REGION Linz & Upper Austria
Andreas Prammer - presse@creativeregion.org - 0043 650 / 50 00 277

CREATIVE
REGION
LINZ & UPPER AUSTRIA

Ars Electronica
Christopher Sonnleitner - christopher.sonnleitner@aec.at - 0043
732 / 72 72 38

ARS ELECTRONICA